

# Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **57 (1970)**

Heft 1: **Bauten für die Landwirtschaft**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Zeitschriften

### Kurzberichte

#### Architectural Design (England) Nr. 11, November 1969

Der Schwerpunkt dieser Nummer liegt auf der ausführlichen Präsentation zweier Bebauungen: einer in der Stadt London selbst, einer anderen in ihrer umliegenden Landschaft. Beim ersten Objekt handelt es sich um die neue Bebauung eines typischen Londoner Quartierteils. Die Architekten haben die traditionelle Typologie der Reihenhäuser mit den hinteren Gärten übernommen, jedoch an moderneren Konzepten adaptiert. Mehrheitlich wurden Wohnungen auf verschiedenen Ebenen in langgestreckten, terrassenförmigen Bauten erstellt. Anstelle der einzelnen Gärten wurde eine interessant gestaltete große Grünanlage geschaffen, welche durch die an den Längsseiten der Parzelle situierten Baukörper eingeschlossen wird. Beim zweiten Beispiel handelt es sich um eine teilweise noch im Bau begriffene Überbauung entlang der Themse. Auch hier ist das Bestreben einer erhöhten Wohndichte deutlich spürbar; es handelt sich hauptsächlich um drei- bis viergeschossige Terrassenbauten, gemischt mit Hochhausgruppen; vorfabrizierte Tafelbauweise. Es folgt ein Beitrag von Kenneth Frampton über die «De Stijl»-Bewegung.

#### L'architettura (Italien) Nr. 169, November 1969

Keine andere Zeitschrift könnte eine so schöne Nummer über Frank Lloyd Wright zusammenstellen wie «L'architettura». Bruno Zevi hat dieses Heft, welches das Genie Frank Lloyd Wrights anlässlich seines zehnten Todestages feiern soll, dem am 17. August dieses Jahres verstorbenen Ludwig Mies van der Rohe, als dem begabtesten europäischen Schüler von Wright, gewidmet. Die vorliegende Nummer ist das Ergebnis einer fünfjährigen Arbeit von Edward Frank über die Tätigkeit des amerikanischen Meisters. Wie aus der Einleitung zu lesen ist, hat sich Frank «nicht die Aufgabe gestellt, in seinen Essays den gesamten Bereich der Wrightschen Kunst zu umgreifen». Edward Frank versucht vielmehr den Weg des Meisters «nachzuzeichnen, ihn als weiterhin gangbar darzustellen nach dem Verschleiß, dem die Gedanken von Le Corbusier, Gropius und selbst von Mies van der Rohe, nach Aufgabe seiner Bemühungen um den Raum und De Stijl, ausgesetzt waren». So wie die Idee des Raumes von Michelangelo vierhundert Jahre lang nicht begriffen worden ist und über die Ideen von Borromini noch heute, nach drei Jahrhunderten, diskutiert wird, meint Bruno Zevi, schließt «die Botschaft des Meisters aus Taliesin nicht mit seinen



neun Lebensdekaden ab und nicht mit der zehnten, die seit seinem Tode verstrichen ist: seine Botschaft hat eine sichere Zukunft. Ob nahe oder fern? Das hängt von uns ab.» Darüber kann man verschiedener Meinung sein. Merkwürdig finden wir allerdings die Tatsache, daß Zevi den Tod von Mies van der Rohe zum Anlaß einer Laudatio auf Frank Lloyd Wright nimmt.

#### Bauen + Wohnen Nr. 11, November 1969

Das vorliegende Heft behandelt das Thema der Nutzungsänderung und der Erweiterung als Probleme der Hochschulplanung. Horst Linde, Inhaber des Lehrstuhls für Hochschulplanung und Entwerfen an der Technischen Universität Stuttgart, welcher dieses Heft zusammenstellte, meint, daß «Hochschulen Komplexe in stetiger Veränderung sind. In gleichem Maße wie sich in einer dynamischen Gesellschaft politische Prioritäten, Wissenschaftsziele oder finanzielle Möglichkeiten ändern, ist für die Hochschulplanung ein anpassungsfähiges Instrumentarium zur Bewältigung solcher Probleme notwendig. Es sollte dem Planer ermöglichen, kurzfristig auf Änderungen zu reagieren.» Weiter führt Prof. Linde aus: «Bedarfs- und Nutzungsänderungen in Hochschulen stellen sich als ein komplexes politisches, strukturelles, technologisches und ökonomisches Problem dar, dessen Teile in einem Netzwerk von Bezügen eingebunden sind.» Das Heft beinhaltet eine Reihe von Beiträgen zu diesem Thema, welche durch Lehrstuhl und Institut der Universität Stuttgart in Zusammenarbeit mit den Planungsstäben der Staatlichen Hochbauverwaltung des Landes Baden-Württemberg ausgearbeitet worden sind. Außerdem werden Beispiele der Hochschulplanung aus dem Ausland präsentiert: der San Diego Campus der Universität von Kalifornien (USA), die Randse Afrikaanse Universität, Johannesburg (Südafrikanische Union), sowie die Universität von Zambia in Lusaka (Afrika). Zusammenfassend kann man sagen, daß dieses interessante Heft die Frage «Wie soll eine Hochschule geplant werden?» zu beantworten versucht. Die andere Frage würde lauten: «Was für eine Hochschule soll geplant werden?»

#### Casabella (Italien) Nr. 339-340, August/September 1969

Die vorliegende Doppelnummer wurde für den ICSID-Kongreß in London (September 1969) zusammengestellt. Die Beiträge dieses Heftes versuchen, die verschiedenen Komponenten, welche die sogenannte «äußere» Stadt als Le-

bensumwelt bilden, zu definieren. Aspekte perceptibler, funktionaler und sozialer Natur, Rechte und Pflichten der Gemeinschaft oder von Privaten, Überwachungsprobleme der Werbung und der urbanen Dimension sowie Typologien des Shoppings, des Wohnens, des Verkehrs, der Information und Kommunikation und andere sind Figuren eines komplizierten Schachspiels, das nur mit wissenschaftlichen operativen Instrumenten zu überblicken und zu analysieren ist.

#### Design (England) Nr. 251, November 1969

«Aiding the disabled» ist der Titel dieser von Selwyn Goldsmith zusammengestellten Nummer. Invaldität ist in vielen Fällen schwierig zu meistern, nicht zuletzt auch für den Designer, wenn er praktische Behelfsmittel für den invaliden menschlichen Körper entwickeln muß. Der jüngste Erfolg eines medizinischen Forschungsteams der Edinburgh University, welches einen künstlichen Arm mit einem hohen Feingefühl entworfen hat, stellt ein Beispiel des großen Einfühlungsvermögens einiger Designspezialisten dar. In diesem Heft wird untersucht, ob Design für Invalide ein ethisches, soziales, finanzielles und physisches Problem ist, welches zu einer adäquaten langfristigen Lösung führen wird.

#### Moebius (Genf) Nr. 6/7, November 1969

Moebius ist eine sehr junge Zeitschrift (sie erscheint erst im zweiten Jahrgang), anspruchslos, mit bescheidenen technischen Mitteln hergestellt, aber mit einer modernen graphischen Konzeption. Ihr Inhalt ist überraschenderweise stets von einer «modernen» Aktualität geprägt und berührt die Gebiete des Städtebaus, der Architektur und der Kunst. Die vorliegende Nummer enthält eine interessante Reportage didaktischer Natur über eine Pavillonstadt in Mülhausen (Frankreich), welche von Fabrikarbeitern bewohnt ist. Sie wurde 1862 errichtet und ist seit diesem Datum ständig im Umbauzustand. Es handelt sich um eine Siedlung mit hohem soziologischem Inhalt. Die Bewohner können ihre Häuser auf Grund des Eigentumsrechts in Anpassung an ihre sozialen und finanziellen Verhältnisse verändern. In seinem Beitrag analysiert und definiert Lucius Burckhardt den didaktischen Aspekt dieser Siedlung und deutet an, daß in Mülhausen ein praktisches Beispiel zur These des antiautoritären Wohnens vorhanden ist: gehen wir also nach Mülhausen und lassen wir uns belehren.